



Forsthäuser in der Pfalz

ADAC Pfalz – 71. Heimatwettbewerb 2026



Impressum

Titelfoto

Markus Guthmann

Suchtexte und Fotos

Claudia Emmermann (Suchaufgaben 7, 8, 12)

Markus Guthmann (Suchaufgaben 10, 11, 14, 18)

Dietmar Noss (Suchaufgabe 9)

Götz Stuckensen (Suchaufgaben 1, 2, 3, 4, 5, 6, 13, 17)

Götz Stuckensen/Markus Guthmann (Suchaufgabe 15)

Christian Weinkauff (Suchaufgabe 16)

Satz und Druck

Chroma-Druck, 67059 Ludwigshafen

Auflage

1.200 Stück

Herausgeber

ADAC Pfalz e.V.

Europastr. 1

67433 Neustadt

 heimatwettbewerb@pfa.adac.de



Liebe Freunde und Freundinnen des Heimatwettbewerbs,

Die Pfalz ist reich an Geschichte, Natur und kulturellem Erbe. Zu letzterem gehören viele unserer Forsthäuser. Einst als Dienstsitze für Förster errichtet, erzählen sie von einer Zeit, in der die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes zur Lebensgrundlage wurde. Viele dieser Gebäude stammen aus dem 19. Jahrhundert, eines der bekanntesten ist das Forsthaus Johanniskreuz, das 1826 erbaut wurde und in dem im Jahre 1843 Forstleute den Begriff „Pfälzerwald“ prägten.

Forsthäuser waren nicht nur Arbeitsorte, sondern auch Wohnstätten, Versorgungsstationen und Treffpunkte für Forstleute, Wanderer und Dorfgemeinschaften. Sie sind geprägt von der Entwicklung der Forstwirtschaft und spiegeln die enge Verbindung zwischen Mensch und Natur wider.

Viele Forsthäuser wurden schon in früherer Zeit oder auch heute noch für den Tourismus genutzt. Belegt ist, dass sich Förster schon im frühen 20. Jahrhundert in der Bewirtschaftung abwechselten. Ihre Frauen betrieben dabei die Gaststätten oder es wurden Pächter eingesetzt. Heute sind die Forsthäuser teils liebevoll restauriert, teils vergessen, aber alle haben ihre eigene Geschichte.

Mit unserem diesjährigen Heimatwettbewerb möchten wir diese Geschichten wieder sichtbar machen. Wir begleiten Sie mit unseren Suchaufgaben auf spannende Fahrten durch die Wälder der Pfalz, entdecken mit Ihnen historische Forsthäuser und zeigen dabei die Schönheit unserer Landschaft aus einer neuen Perspektive. Jede Fundstelle ist ein Stück Heimatkunde und hoffentlich gleichzeitig ein Stück Erholung in unserer schönen Pfalz.

Ihr

Götz Stuckensen
Vorstand für Touristik

Aufgabe 1



>> Das gesuchte Forsthaus trägt den Beinamen „Schwarzer Fuchs“, der jedoch keine historische Bedeutung hat. Die Bezeichnung ist neueren Ursprungs und scheint eher aus einer Laune heraus entstanden zu sein.

Schon die Anfahrt durch das westlich der Bundesstraße 48 gelegene Waldgebiet vermittelt Urlaubsstimmung. Für das letzte Stück der Strecke dürfen Besucher einen Forstweg nutzen. Das ehemalige Forsthaus ist aufgrund seiner idyllischen Lage ein beliebtes Ziel für Naturliebhaber. Dort wird eine Gaststätte mit Außengastronomie betrieben, die einfache regionale Gerichte mit saisonalen Zutaten anbietet. Meist stehen vier bis fünf Speisen zur Auswahl. Der Inhaber wirbt im Internet mit dem Motto: „Im Herzen des Pfälzerwaldes. Für Körper, Leib und Seele.“

Neben der Gastronomie gibt es auch Übernachtungsmöglichkeiten in neun Gästezimmern. Bei der Umgestaltung wurde besonderer Wert auf ökologische Standards und Nachhaltigkeit gelegt, wobei das historische Ambiente des alten Forsthauses weitgehend erhalten blieb.

Direkt neben dem Hauptgebäude steht eine historische Sandsteinscheune, die für Tagungen und Veranstaltungen genutzt werden kann. Ihre Einbindung in den Tourismusbetrieb wurde durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert. Auch das rheinland-pfälzische Entwicklungsprogramm „Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ berücksichtigte und würdigte die Neugestaltung.

Zur Anlage gehören außerdem Nebengebäude, ein kleines Backhaus sowie ein Kinderspielfeld. <

- 1. Frage:** Nach welcher Stadt ist das Forsthaus seinem Namen nach benannt?
- 2. Frage:** Welche Aufforderung steht auf dem aus einem Baumstamm gefertigten Hilfsmittel zur Schuhreinigung?
- 3. Frage:** Welche Summe nennt die Platte am Findling im Eingangsbereich für den Rückkauf des Bürgerwaldes im Jahr 1792?



>>> Rallyesportfreunde verbinden dieses Suchziel mit einer anspruchsvollen Wertungsprüfung, die im Rahmen der zur Deutschen Meisterschaft zählenden Rallye Vorderpfalz gefahren wurde. Auch heute ist das Forsthaus mit dem Pkw nur über die kurvenreiche, landschaftlich reizvolle ehemalige Rennstrecke von Eußertal aus erreichbar.

Die Bezeichnung des Forsthauses umfasst zugleich eine kleine Streusiedlung, die neben dem Forsthaus aus wenigen Wohnhäusern (Stand Juni 2017: sechs Einwohner) sowie einem Wander- und Jugendheim des Pfälzerwaldvereins besteht.

Das denkmalgeschützte Gebäude wurde 1890 im sogenannten Schweizerstil errichtet – erkennbar am steinernen Erdgeschoss und dem alpenländischen Fachwerk-Obergeschoss. Auf seine ursprüngliche Funktion als Forsthaus weist das Hirschhaupt an der Frontseite über dem Erdgeschoss hin.

Ab den 1970er Jahren wurde hier ein beliebtes Ausflugslokal betrieben. Seit 2022 ist die Gast-

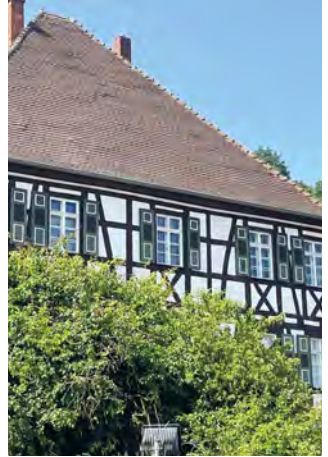
stätte geschlossen; zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Textes wurde weiterhin ein neuer Betreiber oder Käufer gesucht.

In unmittelbarer Nähe beginnt ein 3,3 Kilometer langer interaktiver Waldlehrpfad, der in etwa einer Stunde auch mit einem Kinderwagen gut zu bewältigen ist (Schwierigkeitsgrad: leicht).

An 14 Stationen – darunter ein „Eichhörnchen-Telefon“, die Darstellung der Wuchskraft des Waldes durch Holzstämmen, ein Hochsitz mit weiter Aussicht und ein Waldxylophon – gibt es besonders für Kinder spannende Überraschungen, sodass keine Langeweile aufkommt. <

- 1. Frage:** Wie lautet der Name des Suchziels?
- 2. Frage:** Was steht auf dem Schild der Bushaltestelle mit dem Namen des Suchziels neben der Zahl 521?
- 3. Frage:** Welche Höhenangabe zeigt das gelbe Schild mit der Überschrift „Wanderstützpunkt“ des Pfälzerwald-Vereins nahe der Bushaltestelle?

Aufgabe 3



>> Der Ort, in dem sich das Suchziel befindet, war stark von der Nutzung der umliegenden Wälder geprägt. Das zeigt sich schon daran, dass hier mehrere forst- und jagdhistorische Bauwerke als Kulturdenkmäler eingetragen sind. Neben dem gesuchten ehemaligen Jägerhaus gehören dazu ein historisches Forsthaus mit Zerwirkhaus, in dem das erlegte Wild verarbeitet wurde, ein Wirtschaftsgebäude aus den 1920er Jahren sowie das Forsthaus Stüdenbach, das um 1775 erbaut wurde.

Das älteste dieser Gebäude ist eine zweigeschossige Villa in beeindruckender Fachwerkbauweise, die nach einer Quelle bereits um 1721 entstand. Sie liegt in einem staatlich anerkannten Luftkurort nahe der französischen Grenze im Landkreis Südwestpfalz. Ursprünglich diente der repräsentative Bau mit Walmdach der Jagd- und Forstverwaltung. Sein herrschaftliches Erscheinungsbild erklärt sich durch die frühere Nutzung als Jagdhaus des Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt, dem Gründer der Stadt Pirmasens.

Diese Villa steht in einem über 4.400 m² großen Park mit Grillplatz und Waldstück. Innen wurde

sie vollständig renoviert und bietet heute großzügige Schlafzimmer, eine luxuriöse Küche, ein Spielzimmer, eine Bibliothek und ein Billardzimmer. Die Villa kann als Ferienhaus für bis zu zwölf Gäste gemietet werden.

Auch die Natur rund um den Ort ist sehenswert. Besonders empfehlenswert ist ein Ausflug zu den Altschlossfelsen, dem Wahrzeichen der Region. Etwa 1,5 Kilometer südwestlich gelegen, erstreckt sich diese Buntsandsteinformation über rund 1,5 Kilometer und erreicht Höhen bis zu 30 Metern. Mit ihren bizarren Formen und eindrucksvollen Felsüberhängen ist sie ein spektakuläres Naturdenkmal. <

- 1. Frage:** In welchem Ort befindet sich das Suchziel?
- 2. Frage:** Wie viele Stufen führen auf der Ostseite zum Haupteingang des ehemaligen Jägerhauses?
- 3. Frage:** Zu welcher Sehenswürdigkeit weist der grüne Wegeweiser rechts der Zufahrt zum Suchziel?



>> Das Suchziel liegt im Gebiet der Stadt Edenkoben, rund zehn Kilometer westlich der Ortsbebauung im Pfälzerwald und etwa einen Kilometer nördlich der Quelle des Modenbachs. Das Gebäude wurde Anfang der 1840er Jahre errichtet und zunächst „Forsthaus am Triefenberg“ genannt. Bereits im Juni 1844 erhielt es jedoch zum Gedenken an die Gefallenen der napoleonischen Kriege seinen heutigen Namen. Darauf weist eine Inschrift über dem Eingang hin, die unter einem steinernen Adler in Sandstein gemeißelt ist.

Das Forsthaus selbst ist aus Sandstein erbaut. Ursprünglich einstöckig, wurde es 1901 durch ein Obergeschoss im gleichen Baustil erweitert. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein klassizistischer Laufbrunnen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er besteht aus einem Sandsteintrog und einem Wasserspeier, der aus einem in Stein gehauenen Kopf ragt. Der Brunnen steht heute unter Denkmalschutz.

Bis in die 1960er Jahre diente das Gebäude dem Forstamt Edenkoben als Verwaltungsstelle wie

auch als Ausflugsgaststätte. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts war es ein fester Bestandteil des Pfälztourismus und bot seinen Gästen zehn Zimmer mit 14 Betten sowie ein Badezimmer. Heute wird das Haus als Ausflugslokal genutzt und bietet zusätzlich Ferienwohnungen an.

Vor Ort gibt es zahlreiche Wandermöglichkeiten. Besonders lohnenswert ist ein Besuch des nahegelegenen Schänzleturms, der 1794 zum Gedenken an die im Kampf gegen das französische Invasionsheer gefallenen preußischen Soldaten errichtet wurde und von dem aus sich ein beeindruckender Blick über das Waldgebiet bietet. <

- 1. Frage:** Wie heißt das Forsthaus?
- 2. Frage:** Welche Entfernung nach Burrweiler zeigt das Straßenschild vor dem Forsthaus an?
- 3. Frage:** Welche Jahreszahl ist auf der Rückseite des Torbogens am Ende des Treppenaufgangs zu erkennen?

Aufgabe 5



>> Dort, wo im Pfälzerwald der markierte Wanderweg zwischen Deidesheim und Roth unter Riedburg die Straße von Wachenheim nach Lindenberg kreuzt, liegt in ruhiger und idyllischer Umgebung das Forsthaus Silbertal. Während der Krötenwanderung im Frühjahr – meist zwischen Februar und April – ist diese Straße zwischen Wachenheim und Silbertal regelmäßig von 19 Uhr abends bis 6 Uhr morgens für den Verkehr gesperrt.

Das Forsthaus wurde 1818 erbaut und diente den Förstern, die die umliegenden Wälder bewirtschafteten, als Dienstwohnung. Da Mobilität damals noch sehr eingeschränkt war – an Kraftfahrzeuge war nicht zu denken – war es üblich, direkt am Arbeitsplatz zu wohnen. Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Gebäude zu forstlichen Zwecken genutzt, bevor es in eine Waldgaststätte mit Außengastronomie umgewandelt wurde. Dabei blieb die historische Inneneinrichtung weitgehend erhalten. 1979 kam ein größerer Gastraum als Anbau hinzu. Heute bietet das Restaurant eine abwechslungsreiche Speisekarte mit regionaler Pfälzer Küche und wirbt mit ganzjähriger täglicher Bewirtung (Öffnungszeiten 11 bis 18 Uhr).

Durch seine Lage im Biosphärenreservat Pfälzerwald ist das Forsthaus ein idealer Ausgangspunkt für Wanderer, Mountainbiker und Reiter. Die gut ausgeschilderten Wege bieten verschiedene Schwierigkeitsgrade und machen Touren in die Umgebung besonders attraktiv. <

- 1. Frage:** Zu welcher Weinbaugemeinde gehört das Forsthaus laut der Darstellung an der Wand im Eingangsbereich?
- 2. Frage:** Wie lang ist der Weg vom Suchziel bis zur Joppenholz-Quelle?
- 3. Frage:** Welche Markierung kennzeichnet den Wanderweg nach Deidesheim?



>> Das gesuchte Gebäude gehört zur so genannten Reformarchitektur, einer Strömung, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts vom Historismus abwandte, jedoch weiterhin traditionelle Baumaterialien, Bauweisen und Stilelemente nutzte. Der stattliche Bau mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss unter Walmdach wird durch horizontale und vertikale Sandsteinbänder gegliedert und steht heute unter Denkmalschutz. Er dient als Sitz der Forstverwaltung des Bienwaldes, eines rund 120 km² großen Waldgebiets in der Rheinebene nahe der französischen Grenze. Mit seiner Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten gilt der Bienwald als ökologisches Juwel, das nach den Grundsätzen des naturnahen Waldbaus bewirtschaftet wird.

Das Forstamt bietet nicht nur Brennholz an, sondern auch Wildfleisch. Zudem engagiert es sich in der Wissensvermittlung rund um den Waldbau.

Die Stadt, in der sich das Forstamt befindet, blickt auf eine lange Geschichte zurück. Erstmals er-

wähnt wurde sie 1150 in einer Urkunde des Speyerer Bischofs von Henneberg, in der ein „Adelbrath von Canele“ als Zeuge einer Schenkung genannt wird. Eine noch frühere Besiedlung belegt der Fund eines römischen Grabes aus dem frühen 4. Jahrhundert, das bei Bauarbeiten entdeckt wurde. Besonders auffällig sind die vielen erhaltenen Fachwerkhäuser, die den Ort zu einem lohnenden Ziel machen, so etwa das historisch bedeutsame Schafhaus mit Dampfnudeltor (Hauptstraße 73) aus dem Jahr 1660 oder das Kehrt'sche Haus in der Turmgasse. <

- 1. Frage:** In welcher Stadt befindet sich das gesuchte Forstamt?
- 2. Frage:** Als Kooperationspartner wofür wird das Forstamt laut der im Eingangsbereich angebrachten Plakette genannt?
- 3. Frage:** Mit wie vielen Befestigungen ist der linke Handlauf im Treppenbereich zum Haupteingang an der Mauer angebracht?

Aufgabe 7



>> Das gesuchte Forstamt befindet sich im historischen „Stiftswalder Forsthaus“ am östlichen Rand einer großen Pfälzer Stadt. Es bietet heute neben forstlicher Verwaltung auch vielfältige Services wie Wildverkauf, Motorsägenkurse und Veranstaltungen.

Das Gebäude befindet sich in einem nur teilweise befahrbaren Bereich und ist von ruhigen Waldwegen umgeben, die gerne von Joggern und Spaziergängern genutzt werden. Der Zuständigkeitsbereich des Forstamtes umfasst rund 24.000 Hektar Wald von Hochspeyer im Osten bis Bruchmühlbach im Westen sowie von Ramstein-Miesenbach im Norden bis Trippstadt, Linden und Martinshöhe im Süden.

Das Forsthaus selbst wurde 1847/48 durch die bayerische Forstverwaltung als Ersatz für die alte Revierförsterei Entersweiler errichtet. Bereits 1850 folgten ein eingeschossiger Seitenanbau, Stallungen, ein Ziehbrunnen und eine Toranlage.

Der Stiftswald gehörte zuvor adeligen Familien wie den Freiherren von Hacke und Gienanth, ehe er 1865 bayerischer Staatswald wurde.

Mit der Reorganisation des Revierförstersystems im Jahr 1885 wurde das Stiftswalder Forsthaus eigenständiges Forstamt und später Außenstelle der heutigen Verwaltung. Trotz der Auflösung von Außenstellen im Jahr 1943 blieb es Zentrum der Forstverwaltung und trägt seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs seinen heutigen Namen, den wir suchen.

Das Gebäudeensemble bestehend aus Hauptbau, Anbau, Scheune, Ziehbrunnen und Toranlage steht heute unter Denkmalschutz. Damit verbindet das Forstamt, das dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz untersteht, historische Architektur mit moderner Forstwirtschaft und bietet zugleich einen attraktiven Ausgangspunkt für Natur- und Kulturerlebnisse im Pfälzerwald. <

- 1. Frage:** Das Forstamt welcher Stadt befindet sich hier?
- 2. Frage:** Welche Jahreszahl steht über der Eingangstür?
- 3. Frage:** Welches Bild ist in dem grünen Eingangstor zuerkennen?

>> Der gesuchte Ort liegt mitten im Herzen des Pfälzerwaldes, an der Kreuzung der Bundesstraße 48 und der Landesstraße 499 in der Gemeinde Trippstadt (Landkreis Kaiserslautern). Er gilt seit jeher als wichtiger Verkehrsknotenpunkt und ist heute ein beliebter Treffpunkt für Wanderer, Mountainbiker und Motorradfahrer.

Das historische Forsthaus wurde 1825/26 unter Förster Franz Weisenauer errichtet und verband von Beginn an Forst- und Gastwirtschaft. Eine besondere Bedeutung erlangte es 1843, als sich hier pfälzische und bayerische Forstleute trafen und erstmals den Begriff „Pfälzerwald“ als einheitliche Bezeichnung für die Region prägten. Ab 1886 war das Forsthaus Sitz des eigenständigen Forstamtes Johanniskreuz, besonders während der Amtszeit von Oberförster Philipp Allbrecht.

Um die Jahrhundertwende entstand neben dem Forsthaus ein großes Waldkurhaus mit rund 25 Zimmern, Jagdzimmer, Bibliothek, Speisesaal, Glasveranda und Parkanlage. Es zog wohlhabende Gäste aus Rheinland-Pfalz an, darunter Adlige und Politiker wie Ludwig von Bayern, Theodor Heuss und Konrad Adenauer.

In den 1920er Jahren kam ein Hirschgarten hinzu, um Rotwild anzusiedeln. 1929 entstand ein neues Forstamtsgebäude, das alte Forsthaus verlor seine Funktion. 1983 verließ der letzte Förster das Gebäude, seit 1984 befindet es sich in Privatbesitz.

Das aktuelle Forstamt befindet sich in einem separaten Neubau direkt neben dem alten Forsthaus und betreut rund 23.000 Hektar Staatsforst. Ergänzt wird der Standort seit 2004 durch das Haus der Nachhaltigkeit, eine moderne Informations- und Bildungsstätte mit Ausstellungsgen, Waldladen, Spielplatz und Veranstaltungen rund um Natur- und Klimaschutz. <



- 1. Frage:** Wie ist der Name des Forsthauses und des Ortes?
- 2. Frage:** Welche Apfelbaumsorte ist direkt vor dem Forsthaus gepflanzt (Name auf dem Holzschild hinter der Sitzbank)?
- 3. Frage:** Welche beiden Holzfiguren stehen am Rand des Geländes?

Aufgabe 9



>> Idyllisch auf dem Petersberg über der Kurstadt Bad Dürkheim, direkt am Premiumwanderweg Pfälzer Weinsteig, liegt das Forsthaus Lindemannsruhe in Alleinlage. Auch wenn das Gebäude die Postleitzahl wie auch die Telefonvorwahl der Stadt Bad Dürkheim hat, liegt es auf dem Gemeindegebiet einer anderen Stadt, die rund acht Kilometer entfernt in der Ebene liegt.

Das Gebäude wurde 1928 im Stadtwald von Freinsheim errichtet und ist seit jeher bewirtet. Benannt ist es nach dem Oberförster Karl Friedrich Ludwig Lindemann (1805–1892), der von 1855 bis 1883 hier im Revier seinen Dienst versah und sich besonders für die Aufforstung des Freinsheimer Waldes mit Esskastanienbäumen eingesetzt hat. Das Forsthaus entwickelte sich zu einem beliebten Ausflugsziel für Wanderer, Radfahrer und Oldtimerfreunde.

Seine Beliebtheit verdankt es nicht zuletzt der guten Erreichbarkeit: Ein großer Parkplatz liegt direkt gegenüber, außerdem gibt es eine ADAC Radservice-Station mit Werkzeug für kleinere

Reparaturen und einer Luftpumpe. Das Forsthaus ist ganzjährig geöffnet und bietet innen rund 70 Sitzplätze sowie außen etwa 150 Plätze. Die Gastronomie ist bekannt für traditionelle Pfälzer Waldhüttenküche, Wildgerichte und die typische Pfälzer Weinschorle. Besucher schätzen die urige Atmosphäre und die saisonal abgestimmte Speisekarte.

In unmittelbarer Nähe befinden sich zahlreiche Spazier- und Wanderziele, darunter der Bismarkturm am Peterskopf (nur etwa zehn Gehminuten entfernt) und die markante Teufelsmauer. Durch die Lage am Naturpark Pfälzerwald und die Anbindung an den Pfälzer Weinsteig ist das Forsthaus ein idealer Ausgangspunkt für Touren. <

- 1. Frage:** Zu welcher Stadt gehört das Forsthaus offiziell?
- 2. Frage:** Welche Höhenangabe ist auf dem Schild an der Straße vermerkt?
- 3. Frage:** Welcher Ort liegt in westlicher Richtung als nächstes?

>> Diese charmante pfälzische Kleinstadt gehört zu den drei kleinsten Kreisstädten Deutschlands. Sie ist als Mittelzentrum ausgewiesen und geografisch dem Saar-Nahe-Bergland zugeordnet. Die schönste Anfahrt zu diesem Städtchen führt über die vielen reizvollen Dörfer der Umgebung, wo man auch die herrliche Landschaft genießen kann. Wer es unkompliziert mag, nimmt die A62, deren Bau in den 1990er-Jahren nur teilweise abgeschlossen wurde.

Die Region ist bis heute unter den Namen Remigiusland und Musikantenland bekannt. Die erste Bezeichnung geht auf Remigius von Reims zurück, der den heidnischen Merowingerkönig Chlodwig zum Christentum bekehrte. Der zweite Name erinnert an die aus wirtschaftlicher Not entstandene Tradition der pfälzischen Wandermusikanten, die weltweit große Erfolge feierten.

Ein Blick in die Erdgeschichte führt uns rund 300 Millionen Jahre zurück: Damals lebte hier der erst vor wenigen Jahren entdeckte „lächelnde Saurier“ in den flachen Gewässern der Urzeit. Sein rekonstruiertes Skelett ist im Urweltmuseum Geoskop zu bewundern, das in der größten Burganlage der Pfalz untergebracht ist.

Diese Burg beherbergt neben dem Museum auch eine Jugendherberge sowie ein Restaurant und dient als Bühne für zahlreiche kulturelle Veranstaltungen. Auch einer der besten pfälzischen Schachclubs hat hier im „Thal“ sein Zuhause.

Das Forsthaus liegt im Norden der Stadt direkt an der Bundesstraße. Von hier aus wird ein sehr kleinteiliges Gebiet aus Staats-, Gemeinde- und Privatwald mit über 17.000 Hektar Gesamtfläche in der abwechslungsreichen Nordpfalz betreut. Es ist für seine vielfältigen Bildungsangebote rund um die Forstwirtschaft überregional bekannt. <



- 1. Frage:** Wie heißt die Stadt?
- 2. Frage:** Wie heißt der „lächelnde Saurier“ mit wissenschaftlichen Namen?
- 3. Frage:** Direkt gegenüber dem Haupteingang des Forsthauses befindet sich eine Gedenktafel für einen mutigen Oberforstmeister, der sich den Nazis widersetzte. Wie lautete sein Name?

Aufgabe 11



>> Auf einer idyllischen Bundesstraße starten wir in Dahn und fahren durch den tiefsten Wasgau in Richtung Bad Bergzabern. Auf Höhe des Berwartsteins biegen wir nach Norden ab, passieren ein kleines Dorf, das einst „Widental“ hieß, und folgen einer noch ruhigeren Landstraße in Richtung Wildpark. Bereits nach eineinhalb Kilometern verlassen wir die Straße und erreichen nach weiteren zwei Kilometern einen kleinen Wohnplatz der Gemeinde.

Das schönste Gebäude dieses beschaulichen Weilers ist das Forsthaus. Es wurde 1766 von einem wohlhabenden Bauern als barockes Wohnhaus errichtet, vermutlich mit Baumaterial der nahegelegenen Burg gleichen Namens. Rund achtzig Jahre später ging das inzwischen stark verfallene Gebäude in den Besitz des bayerischen Staates über. Zeitgenössische Berichte schildern, dass Fenster, Türen und Mobiliar fehlten und das Dach so löchrig war, dass man bis in den Keller sehen konnte. Dennoch wurde ein Reviergehilfe beauftragt, das Haus zu bewachen und zu bewohnen, bis es wieder instand gesetzt war und ein Forstbeamter einziehen konnte.

Bis in die 2000er Jahre diente das Anwesen als offizielles Forstdienstgebäude. 2010 wurde es an die traditionsreiche Försterfamilie Osterheld verkauft, die seit Generationen in der Pfalz tätig ist.

Schon bei den Leiningen Grafen stellten Mitglieder dieser Familie hochrangige Vertreter ihres Berufsstands. Ein Forstinspektor aus der Familie lebte bis in jüngere Zeit im Forsthaus, und sein Sohn führt dort heute ein erfolgreiches Unternehmen, das das gesamte Spektrum moderner Forstwirtschaft abdeckt. Zudem betreibt er die benachbarte, traditionsreiche Waldgaststätte mit ihrem wunderschönen Biergarten. <

- 1. Frage:** Wie heißt das Forsthaus?
- 2. Frage:** Wie viele Enden hat das Geweih neben dem Scheunentor?
- 3. Frage:** Ein paar Meter nordwestlich weist ein Schilderbaum den Weg zu der gleichnamigen Ruine. Wie weit ist die Distanz dorthin?



>> Mitten im Pfälzerwald, nordöstlich des kleinen Weilers Schwabenbach, liegt das gesuchte Forsthaus auf dem Gebiet der Ortsgemeinde Elmstein (PLZ 67471, Landkreis Bad Dürkheim). Nur wenige Meter entfernt verläuft der gelbrote Wanderweg, der von der Burg Lichtenberg bis nach Wachenheim führt. Heute ist das Forsthaus Privatbesitz und nicht öffentlich zugänglich (bitte respektieren!).

Errichtet wurde das Gebäude zwischen 1827 und 1831 im klassizistischen Stil durch Bauinspektor Johann Bernhard Spatz.

Um 1920 wurde das Forsthaus aufgestockt, wodurch es sein charakteristisches Walmdach und die kubische Form erhielt. Das Ensemble umfasst neben dem Hauptgebäude auch Nebengebäude und einen Vorgarten. Besonders bemerkenswert ist ein Relief am Haus, das eine Jagdszene darstellt. Das Anwesen gilt als kulturhistorisch bedeutendes Denkmal und steht unter Denkmalschutz. Es sollte als kombinierter Dienst- und Wohnsitz für einen Forstbeamten dienen.

Namensgebend ist die nahe gelegene Wolfsgrube, eine historische Fallenstelle zur Wolfsjagd, die bis ins 18. Jahrhundert genutzt wurde. Solche Gruben waren mehrere Meter tief, mit Holz oder Sandstein ausgekleidet und mit Reisig abgedeckt. Als Köder dienten Aas oder sogar lebende Tiere. An der Stelle dieser Fanggrube erinnert heute ein Ritterstein (Nr. 107) mit der Inschrift „Wolfsgrube“ an die frühere Nutzung.

Das idyllisch gelegene Forsthaus und der Ritterstein sind ein beliebter Orientierungspunkt für Wanderer, die den Pfälzerwald genießen möchten. <

- 1. Frage:** Wie heißt das gesuchte Forsthaus?
- 2. Frage:** Auf welchen Ort verweist das vor dem Haus rechtsgelegene Schild am Wegesrand?
- 3. Frage:** Unweit des Forsthauses steht ein grünes Schild, das einen Anfahrpunkt für Rettungsfahrzeuge ausweist. Wie lautet die siebenstellige Nummer?

Aufgabe 13



>> Von Bad Dürkheim kommend biegt man hinter der kleinen Ansiedlung Jägerthal nach Süden in die Waldstraße zu unserem Suchziel ab. Ein Schild mit der Silhouette eines Wildschweins weist den Weg. Nach rund zwei Kilometern Fahrt erreicht man den Parkplatz am Fuße des Drachenfels, wo das Forsthaus Saupferch liegt. Sein Name geht auf eine frühere Waldweide zurück, auf der bis zu 300 Schweine gehalten wurden. Ursprünglich wurde sie „Saupferdell“ genannt.

Das Gebäude wurde Mitte des 18. Jahrhunderts als Unterkunft für Waldarbeiter errichtet. Durch die Forstreformen von 1964 verlor es seine Funktion als Forsthaus. Die Stadt Bad Dürkheim, deren Gemeindegebiet sich weit in den Pfälzerwald hinein erstreckt, übernahm das Haus und verpachtete es als Gaststätte.

Heute ist der Ort vor allem wegen des nahe gelegenen Drachenfels ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen. Besonders beeindruckend

ist die aus Buntsandstein geformte Drachenhöhle mit einer Länge von etwa 15 Metern und einer Breite von über 10 Metern. Man kann sich gut vorstellen, dass hier der Drache aus der Nibelungensage gehaust haben könnte.

Direkt am Parkplatz beim Forsthaus beginnt ein Rundwanderweg, der mit dem Bildnis eines Drachens markiert ist. Er führt in ein Naturschutzgebiet mit einem ausgedehnten Felsmassiv, das neben der Drachenhöhle auch zwei Felsplateaus umfasst. Von dort bietet sich ein eindrucksvoller Ausblick über die Landschaft. <

- 1. Frage:** Welche Entfernung gibt ein Wegweiser vom Suchziel bis zum Isenachweiher an?
- 2. Frage:** Welche Kennzeichnung trägt der Wanderweg zum Drachenfels?
- 3. Frage:** Wie viele Stufen führen zum Eingang der Gaststätte?



>> Wir verlassen den Pfälzerwald und gelangen in die Nordpfalz, direkt an der Grenze zu Rheinhessen. Wer aus Süden oder Norden kommt und die A63 meiden möchte, kann die Fahrt über kleine Landstraßen genießen. Dort eröffnen sich reizvolle pfälzische und rheinhessische Landschaften und idyllische Dörfer, die vielerorts zum Verweilen einladen.

Die sehenswerte Stadt, die wir suchen, blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Ab dem Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit stand sie unter der Herrschaft der Nassauer.

Im 18. Jahrhundert verlegte ein bedeutender Fürst dieser Familie erneut seine Residenz hierher. Er ließ ein prachtvolles barockes Schloss errichten und ehelichte eine außergewöhnlich gebildete Frau mit großem musikalischem Talent. Ihre Mutter war Schülerin von Georg Friedrich Händel gewesen, daher ist es nicht verwunderlich, dass sie 1778 den jungen Mozart zu einer Konzertreise in ihre Heimatstadt einlud.

Er spielte in der Paulskirche auf der berühmten Stummorgel.

Das gesuchte Forsthaus liegt an der Straße zum Schillerhain. Es handelt sich um eine stattliche Gründerzeitvilla gegenüber der Liebfrauenkirche. Das Forstamt wurde 2004 im Zuge der Neuorganisation der rheinland-pfälzischen Forstverwaltung gegründet. In seinem heutigen Zuständigkeitsgebiet trieb einst der Schinderhannes sein Unwesen und der berühmte Gauleiter der Westmark unterhielt dort seine Jagdhütte mit dem bezeichnenden Namen „Lassmichinruh“. <

- 1. Frage:** Wie heißt die Stadt?
- 2. Frage:** Wie hieß die musikalische Fürstin jener Zeit?
- 3. Frage:** Etwa fünfzig Meter östlich des gesuchten Forsthauses befindet sich im Garten der Liebfrauenkirche eine Jubiläumseiche. Wie viele Jagdchöre sind dort verewigt?

Aufgabe 15



➤➤ Nur rund drei Kilometer nordwestlich von Gimmeldingen liegt das gesuchte Forsthaus. Erreichbar ist es über eine idyllische Waldstraße, die heute als Sackgasse endet. Einst führte sie weiter bergauf zu zwei weiteren Forsthäusern und einem beliebten Freizeitpark, die inzwischen nur noch von anderen Richtungen aus angefahren werden können.

Von einem Parkplatz, der den Namen des Forsthauses trägt, gelangt man auf den letzten etwa 200 Metern entlang eines Baches zu unserem Ziel. Wer nicht so gerne läuft, findet mit etwas Glück auch einen der wenigen Stellplätze direkt am Forsthaus.

Um 1874 oder 1878 – die Angaben variieren – errichtete die Bayerische Forstverwaltung hier ein neues Forsthaus. Zuvor stand an dieser Stelle eine um 1700 erbaute Mühle, die später auch als Eselsmühle bekannt war. Der ungewöhnliche Name geht auf die damaligen Zollverhältnisse der vornapoleonischen Zeit zurück: Bauern aus Speyer mussten ihr Getreide mit Eseln über beschwerliche Wege von Deidesheim zu diesen Mühlen bringen, um es mahlen zu lassen, und anschließend das Mehl wieder bergauf über den

Knoppenwerth transportieren, um den kurfürstlichen Zoll im Tal zu umgehen. Ab 1710 wurde die Anlage zudem als Wappenschmiede genutzt, ab 1820 als Mahlmühle. Ein Brand beendete diese Nutzung. Nach dem Wiederaufbau 1874 diente das Gebäude forstlichen Zwecken und zugleich als Gaststätte. 1968 endete die Funktion als Forsthaus.

Nach der Veräußerung durch die Stadt Deidesheim im Jahr 2024 wurde das Anwesen umfassend renoviert. Heute liegt es am Prädikatswanderweg „Pfälzer Weinsteig“ und wird als Waldgaststätte mit Biergarten und regionaler Küche betrieben. Typische Pfälzer Spezialitäten wie Saumagen und Leberknödel dürfen dabei nicht fehlen. <

- 1. Frage:** Wie lautet der Name des gesuchten Forsthauses?
- 2. Frage:** Zu welcher kirchlichen Einrichtung gehörte die frühere Eselsmühle laut dem am Gebäude angebrachten Schild?
- 3. Frage:** Welche Entfernung zum Weinbiet weist der Wegweiser des Pfälzer Weinsteigs am Forsthaus aus?



>>> Das Suchziel befindet sich am Westrand des schönen Pfälzerwalds auf der Gemarkung einer Ortsgemeinde mit ca. 2.700 Einwohnern. Mitten in der Natur hatte 1786 ein Leutnant der Landgrafengarde das heute noch bestehende Forsthaus erbaut.

Eine Gedenktafel zu Ehren eines direkten Nachfahren des Errichters wurde erst 191 Jahre später in der Nähe des Waldhauses aufgestellt – noch heute erinnert sie an ihn. Er war der Kopf des militärischen Widerstandes gegen Adolf Hitler. Jahrelang arbeitete er an verschiedenen Putschvorhaben, kooperierte mit Carl Friedrich Goerdeler und dem Kreisauer Kreis.

Das privat genutzte Hofgut wurde von den Eheleuten Hammel im Jahr 1824 für 2150 Gulden an die zuständige Stadtverwaltung verkauft. Die Gastlichkeit kehrte erst mit der Försterfamilie Groß in das Stückchen Pfälzerwald zurück. Mit hausgemachten Gerichten wie selbst gebackenen Kuchen, Hausmacher-Wurstplatten und „Weißem Käse“ lockte das Suchziel in den dreißiger Jahren immer mehr Gäste an.

Die letzte dort wohnende Försterfamilie verließ 1976 das ehemalige Hofgut, als Forstamtsrat Adolf Mertel in den Ruhestand eintrat. Die Nutzung als Forstdienststelle war Geschichte.

Nach wechselnden Besitzern übernahm 1994 der heute noch aktive Inhaber die Geschicke des geschichtsträchtigen Hofgebäudes und entwickelte es zu einem beliebten Ausflugsziel.

Mit seinem Spielplatz, dem Biergarten, den Wohnmobilstellplätzen und der Radservice-Station des ADAC Pfalz e.V. lädt das Forsthaus Menschen jedes Alters mit jeglichen Freizeitaktivitäten wie Wandern, Radfahren, Mountainbiken oder Campen ein. <

- 1. Frage:** Um welches Suchziel handelt es sich?
- 2. Frage:** Wie heißt der heutige Inhaber des Forsthauses?
- 3. Frage:** Welche Zahl steht auf der Rückseite der Radservice-Station des ADAC Pfalz e.V.?

Aufgabe 17



>> Das Suchziel befindet sich in einer Ortschaft, die von Rheinauen, Tabak- und Spargelfeldern geprägt ist. Wegen des ehemaligen Augustinerklosters, das vom 12. bis ins 16. Jahrhundert das reichste Ritterkloster der Kurpfalz war, bezeichnet sich der Ort bis heute gerne als „Klosterdorf“.

Das gesuchte Gebäude trägt den Namen „Altes Forsthaus“. Man sieht dem Gebäude sein Alter jedoch kaum an, obwohl es ursprünglich um 1893 errichtet wurde. Nach einer umfassenden Sanierung wurde es zu einem Bürgerzentrum mit Bürgersaal, Vereinsraum und kleiner Küche umgebaut. Seit einigen Jahren steht es Vereinen und Privatpersonen für Feiern aller Art zur Verfügung. Da hier auch das Standesamt der Gemeinde untergebracht ist, können im Haus sogar Trauungen stattfinden.

Das Gebäude liegt idyllisch auf einem abfallenden Grundstück mit altem Baumbestand. Ein kleines Flösschen trennt es von der gegenüberliegenden katholischen Kirche St. Georg. Im Obergeschoss des Forsthauses befindet sich ein

Informationszentrum, das den faszinierenden Naturraum der nahegelegenen Rheinauen anschaulich und interaktiv vermittelt. Der Eintritt ist frei, die Öffnungszeiten erfolgen nach Vereinbarung (Tel.: 07272/7002-1068 oder -1069) oder an zwei Sonntagen im Monat von 14 bis 17 Uhr.

Die Dauerausstellung „Wasser, Aue, Wandel“ widmet sich Themen wie Klimawandel, Hochwasserschutz am Oberrhein sowie der Flora und Fauna der Rheinauen und der weitgehend naturbelassenen Auwaldlandschaft, dem zweitgrößten Naturschutzgebiet der Pfalz. <

- 1. Frage:** In welcher Gemeinde liegt das gesuchte „Alte Forsthaus“?
- 2. Frage:** Welche Amtsperson ist laut Klingelschild dort anzutreffen?
- 3. Frage:** An welches Fest erinnert laut der Metalltafel am Stein rechts der Brücke die urkundliche Erwähnung des Ortes durch den Edelmann Agoboto de Alsatia?

>> Wir befinden uns erneut auf jener Bundesstraße, die den bekannten Kurort mit der zweitgrößten Stadt der Pfalz verbindet. In westlicher Richtung fahrend, erreichen wir einen Vorort der Kurstadt, der den Namen der hoch über ihm thronenden Leininger Höhenburg aus dem 13. Jahrhundert trägt.

An der Hauptstraße steht ein Gebäude aus bayerischer Zeit, das einst als repräsentative Dienst- und Wohnstätte für den Revierförster errichtet wurde. Dreizehn Förstergenerationen lebten hier bis zur Neuordnung der Forstverwaltung im Jahr 1996.

Mit der Zusammenlegung vieler kleiner Forstämter gewann das örtliche Forstamt deutlich an Bedeutung: Heute betreut es mit 21.560 Hektar eines der größten Forstreviere in Rheinland-Pfalz und ist für die Wälder in über 30 Gemeinden an der Unterhaardt und in der Vorderpfalz zuständig.

Eine Dienstwohnung für den Förster gibt es inzwischen nicht mehr, da die Räume für die Büros der neuen Verwaltung benötigt wurden.

Dennoch ist das gepflegte historische Gebäude bis heute ein echter Blickfang im Ort, nicht zuletzt dank des imposanten „Vierzehnders“, der die Frontseite schmückt. <



- 1. Frage:** Wie heißt der Ort, in dem das Forsthaus steht?
- 2. Frage:** Im Hof befindet sich ein neues Gebäude. Welche Verwaltung hat dort ihren Sitz?
- 3. Frage:** Etwa 40 Meter südlich des Forstamtes ist in der Begrenzungsmauer ein Mühlstein eingelassen. An welche Mühle erinnert er laut Bronzetafel?

Platz für Ihre Notizen

Jetzt Ihren **Traumurlaub** bei uns buchen



Ihre ADAC Reisebüros in der Pfalz

Neustadt | Europastraße 1 | 06321 890591 | neustadt@pfa.adac.de

Kaiserslautern | Eisenbahnstraße 15 | 0631 34069720 | kaiserslautern@pfa.adac.de

Ludwigshafen | Theaterplatz 10 | 0621 5929290 | ludwigshafen@pfa.adac.de

Landau in der Pfalz | Nordring 7 | 06341 9426120 | landau@pfa.adac.de

Pirmasens | Hauptstraße 4 | 06331 21999620 | pirmasens@pfa.adac.de

Worms | Friedrich-Ebert-Straße 86 | 06241 2027620 | worms@pfa.adac.de

Öffnungszeiten

Mo | Di | Do 9 - 17 Uhr

Mi 9 - 19 Uhr

Fr 9 - 15 Uhr

ADAC

Teilnehmer*in

Name, Vorname: _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

ggf. Ihre Mitgliedsnummer: _____

Antworten zu den Suchfragen

	1. Frage	2. Frage	3. Frage
Nr. 1			
Nr. 2			
Nr. 3			
Nr. 4			
Nr. 5			
Nr. 6			
Nr. 7			
Nr. 8			
Nr. 9			

Und so wird's gemacht:

Das Doppelblatt bitte abtrennen und bis spätestens 1. Oktober 2026 an den ADAC Pfalz e.V. zurückschicken (Adresse ist umseitig eingedruckt)

	1. Frage	2. Frage	3. Frage
Nr. 10			
Nr. 11			
Nr. 12			
Nr. 13			
Nr. 14			
Nr. 15			
Nr. 16			
Nr. 17			
Nr. 18			

Heimatwettbewerb des ADAC Pfalz e.V. | Teilnahmebedingungen

1. Veranstalter und Veranstaltung

Der ADAC Pfalz e.V. veranstaltet vom 1. März bis 30. September 2026 seinen 71. touristischen Heimatwettbewerb (Suchfahrt). Für die Auswertung werden alle eingereichten Kontrollblätter gewertet, die bis spätestens 1. Oktober 2026 beim ADAC Pfalz e.V., Europastraße 1, 67433 Neustadt, eingetroffen sind. Die Kontrollblätter sind diesem Heft zu entnehmen oder können unter www.adac-pfalz.de als Formular abgerufen werden. Das Heft selbst verbleibt im Besitz des Teilnehmers.

Eine weitere Voraussetzung für die Wertung und den Erwerb der damit verbundenen Plakette ist die Bezahlung des Nenngelds (s. Punkt 2).

2. Nenngeld

Das Nenngeld beträgt für Mitglieder 8 Euro, für Nichtmitglieder 10 Euro. Es kann auf das Konto bei der HypoVereinsbank Neustadt, IBAN: DE53546200936600150870, BIC: HYVEDEMM620 überwiesen oder bei einer der Geschäftsstellen des ADAC Pfalz eingezahlt werden. Bitte den Namen mit Adresse und soweit vorhanden die Teilnehmernummer (Nummer auf dem Titel der Broschüre) deutlich erkennbar angeben. Das Nenngeld muss bis spätestens 1. Oktober 2026 eingezahlt werden. Bitte kein Bargeld oder Schecks per Post schicken. Die Plaketten des Heimatwettbewerbs werden nur nach Zahlungseingang verschickt.

3. Wettbewerbsbedingungen

- Die Veranstaltung ist unabhängig von einer ADAC Mitgliedschaft für jeden offen.
- Die im Teilnehmerheft in Wort und Bild dargestellten Orte und Objekte müssen ausfindig gemacht werden. Die Suchobjekte sind teilweise in privater Hand. Bitte befahren oder betreten Sie keine privaten Grundstücke.
- Auf dem Kontrollblatt müssen unsere mit der Suchaufgabe verbundenen Detailfragen beantwortet werden.
- Das ausgefüllte Kontrollblatt muss spätestens am 1. Oktober 2026 beim ADAC Pfalz e.V. eingetroffen sein (s. Punkt 1).

ADAC Pfalz e.V.
Europastraße 1
67433 Neustadt

Sie können das Kontrollblatt auch einscannen oder das Online-Formular ausfüllen und per Mail schicken: heimatwettbewerb@pfa.adac.de

4. Wertung

Gewertet werden höchstens 15 Ziele. Die jeweilige Antwort auf Frage Nr. 1 wird mit einem Punkt, die richtigen Antworten auf die beiden weiteren Fragen mit je zwei Punkten gewertet. Auf diese Weise sind pro Suchziel 5 Punkte zu erreichen. In die Wertung kommen Kontrollblätter mit mindestens 25 Punkten.

5. Erinnerungsplaketten

- Bei Erwerb von 25 Punkten wird die Erinnerungsplakette in Bronze,
- bei Erwerb von 50 Punkten wird die Erinnerungsplakette in Silber,
- bei Erwerb von 73 Punkten wird die Erinnerungsplakette in Gold,

mit einem auf das Motto bezogenen Symbol und dem Text „71. Heimatwettbewerb 2026 – ADAC Pfalz“ nach vollzogener Auswertung im Januar 2027 kostenlos zugestellt, soweit die unter Punkt 2 und Punkt 3 genannten Vorbedingungen erfüllt sind.

zurück an:

ADAC Pfalz e.V.
Europastraße 1
67433 Neustadt

6. Proteste und Haftung

Durch ihre Teilnahme erkennen die Teilnehmer dieses Wettbewerbs die Ausschreibung an. Proteste dagegen und gegen deren Auswertung sind nicht zugelassen. Die Teilnehmer fahren auf eigene Gefahr. Der ADAC Pfalz haftet ihnen gegenüber – ob Mitglieder oder Nichtmitglieder – nicht für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden, die vor, während oder nach der Veranstaltung auftreten.

7. Datenschutz

Wir verarbeiten die Daten, mit denen Sie sich im Folgenden anmelden, sowie die aus der Teilnahme entstehenden Daten zur Durchführung dieses Heimatwettbewerbs gem. Art. 6 Abs. 1 b) der Datenschutz-Grundverordnung (Vertragserfüllung). Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter www.adac-pfalz.de/datenschutz

8. Änderungen

Der Veranstalter behält sich Änderungen vor.
Sie werden ggf. auf der Website des ADAC Pfalz www.adac-pfalz.de veröffentlicht.

ADAC Pfalz e.V.

Neustadt an der Weinstraße, im Februar 2026

Ihre Geschäftsstellen

67433 Neustadt
Europastraße 1
T 06321 89 05 0
gs-neustadt@pfa.adac.de

67059 Ludwigshafen
Theaterplatz 10
T 0621 592 92 99
gs-ludwigshafen@pfa.adac.de

67549 Worms
Friedrich-Ebert-Straße 86
T 06241 202 76 10
gs-worms@pfa.adac.de

67655 Kaiserslautern
Eisenbahnstraße 15
T 0631 34 06 97 30
gs-kaiserslautern@pfa.adac.de

66953 Pirmasens
Hauptstraße 4
T 06331 21 99 96 10
gs-pirmasens@pfa.adac.de

76829 Landau
Nordring 7
T 06341 942 61 10
gs-landau@pfa.adac.de